

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0219

LOG Titel: Algaroths-Pulver

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

heln Wfops, die philosophischen Erfindungen des Boethius *), die Geschichte des Drosius und Beda, und die des Drosius durch hinzugefügte geographische Notizen, die er meist aus ältern Reisebeschreibungen **) übertrag, wesentlich bereichert.

Was aber seinem Ruhm den meisten Glanz, seinem Charakter die edelste Zierde gibt, ist seine Achtung für Recht und Freiheit. Er erkannte, daß das Recht nach Gesetzen müsse gesprochen werden, und gab seinen Untertanen ein Gesetzbuch, welches zwar verloren, aber nach der Meinung der englischen Rechtsgelehrten die Grundlage des common law gewesen ist. Er ordnete eine genaue Stufenfolge der Gerichte, und entschied selbst in höchster Instanz, mit preiswürdiger Einsicht und allgemein verehrter Unparteilichkeit die häufig an ihn gelangenden Appellationen. Er besetzte die Gerichtsstühle mit tüchtigen Männern, und wahrte ihre Pflichterfüllung durch Belohnung und Strafe. Auch trennte er das richterliche Amt von dem Heerbefehl, weil dem Krieger leicht die Gewalt für Recht gilt. Gleichheit des Rechts schien ihm in dessen Begriff zu liegen: Dänen und Engländer bekamen das gleiche Gesetz. Endlich hat er durch seine vortrefflichen Einrichtungen, mehr noch durch den Geist, den er ihnen einhauchte, den Grund zu der — ob auch erst später ausgebildeten — Freiheit seines Volks gelegt, und die Worte in seinem letzten Willen: „Die Engländer sollen so frei seyn, als ihre Gedanken,“ machen ihn der Liebe und Ehrfurcht aller Zeiten werth ***).

(v. Rotteck.)

Alfred II., aus dem Geschlechte des großen Alfred, in den Verzeichnissen der sächsischen Könige Englands bald aufgeführt, bald nicht, Sohn Ethelreds II., nach dessen Tode drei dänische Fürsten herrschten, hatte sich, wie es scheint, nach der Vermählung seiner verwitweten Mutter mit Knut dem Großen von Dänemark, in Gesellschaft seines Bruders Eduard, nach der Normandie zurückgezogen, kam jedoch, da Knuts Sohn und Enkel kinderlos starben, mit 50 Segeln zurück, um die Regierung zu übernehmen. Godwin aber, Schwager und Minister des verstorbenen Monarchen, der sich schon zum Regenten aufgeworfen hatte, ließ ihn ermorden, um seinen schwächern Bruder Eduard auf den Thron zu setzen, und diesen zu seinem Schwiegersohn zu machen. Ueber das

Erstgeburtsrecht beider Brüder ist übrigens die Geschichte eben so wenig übereinstimmend, als über die Zeit von Alfreds Ermordung. (H.)

ALFREDON, Alfreton, Marktfl. in der engl. Shire Derby, der Sage nach von Alfred dem Großen erbaut, mit 3400 Einw., die Strumpf- und Wollenzugweberei unterhalten und Ale brauen. In der Nähe ist ein großes Steinkohlenbergwerk. (Hassel.)

ALFRICH (Alfric), ein ausgezeichnete Geistlicher des 10ten Jahrh., Sohn eines Grafen von Kent, wurde Benedictiner in dem Kloster zu Abingdon unter Athelwood's Leitung, folgte diesem, als er Bischof von Winchester wurde, dorthin, übernahm den Juchendunterricht in dessen Diöces, und schrieb zu diesem Behufe einige lateinische Colloquia und ein lateinisch-angelsächsisches Glossarium, das 1659 zu Oxford gedruckt wurde. Noch mehr Verdienst erwarb er sich durch die Uebersetzung der meisten historischen Bücher des A. L. in die angelsächsische Sprache, die zum Theil 1698 zu Oxford gedruckt wurden. Auch war er Verfasser einer Instruction für die Geistlichen im Namen des Bischofs. Später, nach der Abtei Cerne versetzt, als Abt von St. Albans und Bischof von Wilton (987—991), überlegte er Homilien der Kirchenväter und lieferte als Nachtrag dazu eine lateinisch-angelsächsische Grammatik, wie auch zwei Briefe über das alte und neue Testament; überdies auch zu St. Albans eine Liturgie für seine Diöces. Nach Canterbury befördert (994), hatte er gegen die Einfälle der Dänen zu kämpfen, und starb hier den 16ten Nov. 1005. Er wurde zu Abingdon begraben, unter Knaut aber wurden seine Gebeine nach Canterbury gebracht. — Manche haben ihn mit gleichnamigen Männern verwechselt, andere mehrere Personen aus ihm gemacht. Vergl. Ed. Rowe's Moresi de Aelfrico ed. per D. Thorkelin. (1789. 4.). (H.)

Alfsol, s. Suhm.

Alfs-Saga, s. Saga Literatur.

ALFTA, ein großes Kirchspiel im westlichen Helsingland an der Grenze von Dalarna, mit 3222 Einw. (1815). Der Kirchort desselben Namens gleicht einer kleinen Stadt; wenn gleich er nur 35 Bauerhöfe und 442 Einw. zählt, so dehnt er sich doch, der vielen zu jedem Bauerhofe gehörigen großen Gebäude wegen, eine Viertelmeile weit in einem schönen fruchtbaren Thale, welches die Worna durchfließt, aus. Die Pfarrwohnung gleicht einem Schlosse. Die massive Kirche, deren Inneres in dem letzten großen Brande (1793) sehr litt, jetzt aber wieder hergestellt ist, hat eine Kanzel im erhabenen einfachen Styl, die ein wahres Meisterstück und doch nur von einem Helsing'schen Landmann gefertigt ist. (v. Schubert.)

ALFVASTRA, in Ostgothland am Fuße des Amberg's, in der Nähe des Wetterns-See's, 2 Meil. von Wadstena, ehemals ein ansehnliches, im J. 1140 von der Königin Ulfhild angelegtes Kloster. Hier Könige aus der Swerferschen Linie, der erste Erzbischof von Upsala, Stephanus, und viele Große des Reichs aus den frühern Jahrhunderten liegen hier unter den noch beträchtlichen Ruinen der Klosterkirche begraben. Daneben ist der Amtssitz (Bostelle) eines Obristleutnants. Auf den alten Mauern erheben sich grüne Höhen, und überhaupt gehört diese Ruine zu den schönsten Schwedens. (v. Schubert.)

*) Freig haben spätere Literatoren diese Uebersetzung einem Alfred, mit dem Namen der Philofofph, im 13. Jahrh. zugeschrieben, der über Aristoteles Bücher von den Metereen und Pflanzen Commentare schrieb. (H.)

**) Als Othber's Schiffahrt von Norwegen nach Permien, und noch andere Reisen desselben; dann Wulfstan's Reisen von Schleswig bis Truso (in Preußen). Eine Beschreibung der slavischen Länder, welche Alfred gleichfalls der Uebersetzung des Drosius beifügte, ist wahrscheinlich aus den Reiseberichten verschiedener Missionarien entnommen. Das Ganze hat Daines Barington samt einer Uebersetzung ins Neuenenglische herausgegeben, in London 1773.

*** Die vorzüglichsten Schriftsteller über Alfreds Geschichte sind: Annales rerum gest. Aelfredi M. aut. Asserio Mirevensi, ed. F. Wise. Oxon. 1722. Aelfredi M. vita a J. Spelmano Oxon. 1678. The life of Alfred by A. Birknell. Lond. 1777. Leben Alfreds d. Gr von Fr. Leyp. Grafen zu Stolberg-Münster 1815. Hume's Gesch. von Großbritannien ist schon oben angeführt. Vergl. auch den Art. Angelsachsen.